

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 78 (1952)

Heft: 41

Illustration: "I bi bi de berüemte Hellseheri, Jasmina' aa-gmeldet" [...]

Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

ligen Exkurse (exgysi) immer etwas Verwandtes (nonemol exgysi) mitschwingt.

Es grüßt Dich schonend Gretli

Liebes Gretli!

Du hast mich überschont mit Deinen wahrhaft schöpferischen Anregungen, und ich hoffe, daß die Freilichtspiel-Organisatoren Deinen Wink mit dem Zaunsteckel in Zukunft befolgen werden!

Dein Bethli

Medizin, 1715

Liebes Bethli! Wenn man für so grusige Rezepte, wie den „Mohren- oder Kellerselsaft“ aus Nummer 35 ein Honorar bekommt, kann ich dann noch mit viel grusigeren aufwarten, die dazu nicht bloß hundert, sondern zweihundertsiebenunddreißig Jahre alt sind. Es handelt sich zwar nicht um ein Koch-, sondern um ein Doktorbuch: Geistlicher Samaritan und Gutherthärtige Tabea – Ihr Hoch-Fürstl. Gnaden / dess Heiligen Röm. Reichs Fürsten / und Graffen im Wallis / H. Francisco Josepho Supersax / etc. etc. / Wie auch allen Hoch- und Wohl-Edel-Gebohrnen Standts-Personen / und Gemeinen Landt-Mann einer Hoch-Löblichen Catholischen Republique Wallis wohlmeynend auss Brüderlicher Liebe entworffnen von Josepho Francisco Ehrler / einem Mit-Pundts-Mann und Pfarrherrn zu Altendorf / - Gedruckt zu Zug bey Frantz Leonti Schäll / im Jahr 1715.

Neben hunderterlei Kräuter-Tränklein, Salben, Pulver und Anwendungen, die wohl zum Teil noch heute als Hausmittel im Gebrauch sein mögen, ist darin auch solches zu finden, wo sich schon beim bloßen Lesen Haare und Magen sträuben.

Hast Du auch schon die Gelbsucht gehabt, Bethli? «Die Gelbsucht ist eine bekannte Krankheit, Röhret gemeinlich her von einer verstopften Leber oder Galle / oder von einer allgemeinen Verderbung des Geblüts.» Da gibt es allerhand Mittel dagegen: «Wermuth – Tausendguldenkraut, Schellkraut – 4 Loth – Muskatnuß, Zimmet, Saffran – jedes ein halbes Quintlein, in altem weißem Wein zu nehmen» ... Gar nicht so übel, denkst Du; auch «Schellkraut in die Schuh gelegt und darauf gegangen» ließe sich noch machen, aber dann kommt's böser: «Ein Quintlein Hüner-Dreck, Zucker 1 Loth, 8 Gran Zimmet. Lass in 5 Loth Weiss-Wein über nacht einweichen / siebs durch / Gebe es dem Patienten etlich Mahl zu trinken» ... Hier etwas gegen die Ruhr: «Zwei gute Glass voll erst-gemolkene Milch. Lösche darinn 4 oder 5 Mahlen ein feurigen Stahel ab / vermischt mit Zucker» – sollte das nicht helfen, probierst Du vielleicht das Folgende: «Weissen Hunds-Koth und alte Eychel-Häuslein / jedes gleich vil. Stoß zu einem Pulver / gebe dem Patienten ein halb Loth in einem Mehl-Brühelein!» Seitenstechen hast Du sicher auch schon gehabt? Wie wäre es das nächste Mal mit einem «Ueberschlag»: ein Schwalben-Näst, Körbel-Kraut, Brunnen-Kressig, Peterlein / jedes ein Hand voll. Sieds in einer Mass Milch zu einem Pflaster. Lege es dem Patienten über den schmerzhaften Ort.» – Bei Blasenleiden kannst Du es mit allerlei In- und Auswendigem probieren; am ehesten würde ich Dir raten: «Nimm einen ganzen Hasenkopf, oder

einen ganzen Ygel, verbrenn ihn zu Aschen, machs zu einem Pulver. Gebe dem Patienten Morn- und Abends in einem Tränklein Wein oder Brühelein ein Quintlein.»

Etwas vom Appetitlichsten habe ich Dir aber für den Schluß aufgespart. Es ist ein Rezept, das mit leichten Variationen in der Kräuterbeigabe für verschiedene Uebel angegeben wird; in diesem Fall für den schon erwähnten «wahren, inwendigen Seythen-Stich, Pleuritis Exquisita» – auch das Mittel ist wahrlich exquisit: «Wann alles nicht helfen will / nimm vier Frische Ross-Pollen / Schlechen-Blust und Roosen-Wasser, jedes 4 Loth. Lasse es 3 oder 4 Stund an einander macerieren / trucks dann wohl durch ein Tuch / und versüße es mit Zucker. Gebe es dem Patienten auf einmahlen / es ist ein unsauber / aber edel Mittel für den Stich.»

Indem ich Dich, liebes Bethli, bei bester Gesundheit hoffe, grüße ich Dich herzlich Ruthli



«I bi bi de berümte Hellseheri „Jasmina“ aangmeldet.»

«Si cha nöd empfange Fräulein, si isch geschter uf ere Orangscheschale usgschlipft!»

Die phantasielosen Erwachsenen

Die künstlerischen Bemühungen meiner kleinen Kinder wecken in mir das Verständnis für die moderne Malerei. Eines Tages kommt mein vierjähriger Bub ganz aufgeregt vor Schöpferfreude: «Mueti, lueg, ich han es „Mu“ zeichnet!» Ich hüte mich, das abstrakte Gebilde zu kritisieren, frage aber doch vorsichtig: «Wo hät dänn dini Chue d Auge?» «Jä weisch, die isch drum tod, die brucht e känli.»

Im Kinderzimmer herrscht ein gräßliches Durcheinander, es ist unmöglich, einen Fuß vor den andern zu setzen. So räume ich das große Holzauto zur Seite mit der Bemerkung: «Das bruchet er ja nüd zum Bäbèle.» «Nei», kräht Eveli, «das Auto isch doch mis Abwäschebecki!» H. Je.

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebelspalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren.

Jeder Mann ohne Ausnahme schätzt die Wohltat eines guten echten

Dachspinsels



Parfumerie Schindler

ZÜRICH – BAHNHOFSTRASSE 26
PARADEPLATZ

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

**Kaffee
Tee**

vom

Spezialgeschäft



MERKUR
bürgt für Qualität!

Rössli-Rädli

vor züglich
nur im Hotel Rössli Flawil



... sie schreibt auf HERMES



Italienische Spezialitäten
GÜGGLI!!
für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



HOTEL PILATUS HERGISWIL am See
Reizend am See gelegen mit entzückender Terrasse. Fischspezialitäten
Glänzende Unterhaltungskapelle. Parkplatz Tel. (041) 751263 J. L. Fuchs